

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 41.

Halle, Freitag den 18. Februar

1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Die Erste Kammer beschäftigte sich gestern und heute mit der Beratung des Entwurfs einer Städteordnung und hierauf einer Landgemeinde-Ordnung für Westphalen.

Der Abgeordnete in der Ersten Kammer Kamp aus und für Köln ist heute Morgen um 6 Uhr gestorben.

Der erwähnte Gesetzentwurf über die außerpreussische Presse besteht aus drei Artikeln und bestimmt Folgendes: §. 1. Die §§. 52 und 53 des Gesetzes über die Presse vom 12. Mai 1851 sind aufgehoben. An Stelle derselben treten nachfolgende Bestimmungen: §. 2. Die Verbreitung von Druckschriften jeder Art, welche außerhalb des preussischen Staats erscheinen, kann von dem Minister des Innern verboten werden. — §. 3. Wer einem solchen, öffentlich oder ihm besonders bekannt gemachten Verbote entgegen, eine außerhalb des preussischen Staats erschienene Druckschrift verkauft, vertheilt, ausleiht oder sonst verbreitet, wird mit Geldbuße von 10 bis 100 Thln. oder mit Gefängnisstrafe von 14 Tagen bis zu Einem Jahre bestraft. Die Staats-Anwaltschaft und deren Organe sind verpflichtet, in diesen Fällen die betreffenden Druckschriften vorläufig mit Beschlag zu belegen. In dem Strafverfahren ist zugleich die Vernichtung der in Beschlag genommenen Exemplare auszusprechen. Die Anwendung der durch die Verbreitung von Schriften strafbaren Inhalts etwa sonst verwirkten Strafen wird durch die Bestimmungen dieses Paragraphen nicht ausgeschlossen. — Die Abänderung des Pressegesetzes, welche hierdurch bewirkt wird, ist sehr erheblich. Der §. 52 des Pressegesetzes läßt ein Verbot 1) nur gegen ausländische Zeitschriften und Zeitungen und 2) nur unter der Voraussetzung zu, daß im gehörigen Strafverfahren die Vernichtung erkannt ist. Der §. 2 des vorliegenden Gesetzentwurfs ist fast wörtlich übereinstimmend mit dem bei der Beratung des Pressegesetzes verworfenen §. 84 der damaligen Regierungsvorlage. Derselbe lautet: „die Verbreitung von Druckschriften, welche außerhalb des preuss. Staats erscheinen, kann von dem Minister des Innern verboten werden.“

Die Rechte der Zweiten Kammer bereitet einen Antrag vor, nach welchem Mitglieder des stehenden Heeres und der Landwehr, so lange Lehre bei den Fahnen ist, weder zu den Kammerwahlen, noch gewählt werden dürfen.

Das „C. B.“ sagt: Wenn in verschiedenen Zeitungen bereits ein festgesetzter Termin für die Wiedereröffnung der Zollvereins-Conferenzen (hier, in Berlin) angegeben wird, so erscheint diese Nachricht als eine verfrühte. Wie wir hören, ist die Unterzeichnung des preussisch-österreichischen Handelsvertrags durch die beiderseitigen Regierungen noch nicht erfolgt. Zweifeln wir auch nicht, daß solche ehestens erfolgen und man die Berufung der Zollvereins-Conferenzen möglichst beschleunigen wird, so ist doch bei der gegenwärtigen Sachlage die Ansetzung eines Termins für den Zusammentritt der Zollvereins-Conferenzen und eventualer Abfertigung der Einladungsschreiben zu denselben noch unmöglich. Der Schluß der Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem preussischen Bevollmächtigten über den Handelsvertrag ist so lange selbst zu einer offiziellen Erörterung zwischen den beiderseitigen Regierungen einer- und der übrigen Regierungen andererseits nicht geeignet, bis derselbe durch die Unterzeichnung des Vertrages sanctioniert ist, da es doch immerhin möglich wäre, daß die diesseitige oder die österreichische Regierung irgend eine Stipulation durch die beiderseitigen Bevollmächtigten noch einmal beraten und geändert wünschte. Ob von hier aus, nachdem die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt sein wird, den Coalitions-Regierungen eine Mittheilung wird zugefertigt werden und in welcher Weise dieses geschehen wird, darüber soll noch nichts feststehen und ein Beschluß des Staatsministeriums erst später zu erwarten sein, wie denn auch die am Sonntage stattgehabte Conferenz zwischen den am Handelsver-

trage zunächst beteiligten Ministern und Räten am letzte Vorbereitung für die Diskussion wegen des Vertrages im Staatsministerium zu betrachten sein möchte.

Die russische Regierung soll jetzt ernstlich beabsichtigen, die Eisenbahnlinie von Warschau bis Kalisch, dicht an die preussische Grenze, fortzusetzen. Die Eisenbahn führt bereits von Warschau bis nach Petrikau, so daß von dort nur noch eine unbedeutende Strecke zu bauen sein würde. Preußen dürfte dann dieser wichtigen Verbindungslinie durch den Bau einer Eisenbahn von Pissa nach Kalisch sich anschließen.

Wir erhalten aus guter Quelle die Mittheilung, daß die Berichte vom montenegrinischen Kriegsschauplatz keineswegs so beruhigender Natur sind, als die letzten Darstellungen dies vermuthen ließen, sondern daß im Gegentheil ein Zusammenstoß der österreichischen und türkischen Truppen zu befürchten (!) sehe. Noch immer finden starke österreichische Truppenzusammenziehungen nach dem Kriegsschauplatz statt. (N. 3.)

Es war zwar, wie man dem „N. C.“ aus Frankfurt a. M. schreibt, Anfangs eine Konferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Rheinbundes zum Zwecke der Beratung über die Berliner Punktation vorgeschlagen worden, doch wurde das Uebereinkommen gestoppt, eine solche Konferenz nicht abzuhalten; es wird auf diplomatischem Wege verhandelt, da eine Vereinbarung der genannten Staaten, wie die Dinge stehen, rasch und ohne Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann.

Die am 14. d. im königstädtischen Theater zum sechzehnten Male gegebene Posse Münchhausen von D. Kalisch beehrte der König und die Königin mit ihrer Gegenwart. Ihre Maj. wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei und äußerten gegen den Direktor Hrn. Gerst ihre Zufriedenheit. Bei dem Eintritt Ihrer Maj. erhob sich das ganze Publikum mit einem dreifachen „Hoch“, in welches das Orchester mit einem Ruch einstimmt.

In den nächsten Tagen werden die ersten königl. preussischen Gulden von der königlichen Münze ausgegeben werden. Dieses Geld ist für die hohenzollern'schen Lande bestimmt.

Stettin, d. 15. Febr. Die bekannte Schrift von Gervinus: „Einleitung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts“ ist, dem Vernehmen nach, auch hier polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Breslau, d. 14. Febr. Heute feierte Nees von Ekenbeck seinen 77. Geburtstag. Aus Anlaß dessen beabsichtigten einige hiesige Gesangsvereine, dem von ihnen verehrten Manne gestern Abend ein Gesangsständchen vor dessen am Lehmamme belegener Wohnung zu bringen, wurden jedoch, wie die „N. D. Z.“ meldet, in Ausführung dieses Vorhabens durch vor der Wohnung Nees von Ekenbecks anwesende Polizeibeamte verhindert.

Frankfurt a. M., d. 14. Febr. Nach einer in gut unterrichteten Kreisen verbreiteten Meinung dürfte, wie die „Fr. Post.“ schreibt, demnächst dem Antrag einer durch den Bund zu errichtenden Centralpolizei in unserer Stadt entgegenzusehen sein. — Nach längerer Verzögerung, veranlaßt durch die mit der kurfürstlich bessischen Regierung angeknüpften Unterhandlungen, welche indeß das gehoffte Ergebnis nicht herbeigeführt haben, ist der „N. Z.“ zufolge, endlich vor einigen Tagen von der Aktiengesellschaft, an deren Spitze die Gebrüder Blanc sich befinden, der Beschluß gefaßt worden, die Eisenbahn von Frankfurt bis Homburg vor der Höhe mit gänzlicher Umgehung des kurfürstlich bessischen Gebietes in Ausführung zu bringen. Die Bahn wird somit nur frankfurtisches, großherzoglich bessisches, nassauisches und landgräflich bessisches Gebiet durchschneiden.

Hannover, d. 13. Februar. Der „Preuss. Ztg.“ wird von hier die Versicherung gegeben, daß Preußen auf den Beitritt Han-

novers zu dem Handelsvertrage zwischen Oesterreich und Preußen mit aller Bestimmtheit rechnen könne, da die Grundsätze der zwischen Hrn. v. Pommer-Esche und Hrn. v. Brud provisorisch festgestellten Punktationen sich durchaus der Zustimmung der hiesigen Regierung erfreuen. Hannover werde Alles aufbieten, was geeignet ist, zu einer schleunigen Förderung dieser Angelegenheit und einer baldigen Wiederaufnahme der Zollvereins-Verhandlungen in Berlin beizutragen. Was freilich die Ausführung des Art. 11 des September-Vertrages betreffe, die Einführung des erhöhten Tarifs am 1. März d. J., so lägen allerdings so mancherlei Schwierigkeiten vor, daß man hier sich wohl der Hoffnung hingeben dürfe, Preußen werde in gerechter Würdigung dieser Anstände zu einer eventuellen Hinausschiebung jenes Termins seine Zustimmung nicht versagen.

Wien, d. 15. Febr. Ueber den mailänder Aufstand stellt heute die amtliche Wiener Zeitung Nachrichten zusammen, die jedoch, wie sie selbst wörtlich hinzufügt, weder ein vollständiges Bild der Vorfälle am 6. Febr., noch ein bestimmtes Urtheil über Bedeutung, Umfang und Ursprung dieses Aufstandes zulassen. Was den Ursprung der Unruhen betrifft, so sagt die Wiener Zeitung, daß alle Anzeichen darauf hinweisen, daß dieser feindliche Ueberfall aus der Schweiz und zwar aus dem Canton Tessin ausging und von da aus auch seine weitere Unterstützung zu finden hatte. Was in Mailand vor sich gehen sollte, war bereits am 5. und 6. Februar in der Schweiz eine notorische Sache. Die Blätter machten kein Hehl aus ihrer Mitwissenschaft. Die Wiener Zeitung schließt mit den bedeutungsvollen Worten: Die gemeinsame Gefahr legt den Staaten gemeinsame Pflichten auf. Es ist innerhalb des Völkerrechts nicht länger gestattet, unter dem Vorwande der Neutralität ein Gebiet zum Herde der Verschwörung zu machen. Jeder Staat hat ein Recht, von dem Nachbar Sicherstellung gegen solche Angriffe zu fordern und Bürgschaften dafür in den Einrichtungen dieses Nachbarstaats zu suchen. Es ist dies ein Recht der Selbsterhaltung und dessen Uebung eine Pflicht gegen Alle.

Stalien.

Mailand. Am 8. d. hat die Polizei-Direction nachfolgende Kundmachung erlassen: „Auf Befehl des hohen Militär-Kommandos der Lombardie wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für jetzt sämtliche öffentliche, wie Privattheater geschlossen bleiben, indem nach dem Wortlaute der letzten Proklamation jede Vereinigung verboten ist. Sez. Martinez, Vice-Direktor.“ Brieflich wird der „Tr. Ztg.“ aus Mailand vom 9. d. mitgetheilt: Die Kirchtürme sind überwacht; das Läuten der Glocken ist untersagt. Die Verhaftungen dauern fort; auch einige Geistliche sollen eingezogen sein. Die Stadt ist verödet; die Kaufsläden sind zwar geöffnet, allein von irgend einem Geschäfte ist kaum die Rede.

Die „Gazzetta ufficiale di Milano“ vom 9. sagt: Die Ruhe ist in der Stadt und den Provinzen vollkommen. Dieselbe Zeitung enthält ferner folgende Verurtheilungen: E. Brigatti, 25 Jahre alt, aus Ronco in der mailänder Provinz, in Mailand wohnhaft, Pianoforteverfertiger, unverheirathet; C. J. Faccioli, 42 Jahre alt, aus Corte-Dona, in Mailand wohnhaft, Kaffeehausauswärter, unverheirathet; P. J. Canevari, 23 Jahre alt, aus Pobbio im Piemontesischen, in Mailand wohnhaft, Lastträger, unverheirathet; S. P. Piazza, 29 Jahre alt, aus Cuggiono, in der mailänder Provinz, in Mailand wohnhaft, Tischler, unverheirathet; dessen Bruder C. Piazza, 26 Jahre alt, Buchdrucker, unverheirathet; A. A. Silva, 32 Jahre alt, Mailänder, Guttmacher, verheirathet; B. A. Brogkini, 57 Jahre alt, aus Lugarno in der Provinz Como, in Mailand wohnhaft, Fleischereigefelle, unverheirathet, wurden gestern vor das Militär-Standgericht gestellt und angeklagt, an dem Volksaufstande am 6. in dieser Stadt Theil genommen zu haben, wobei sich die drei ersten im Barrikadenbau und die anderen vereint mit verschiedenen Aufwieglern, die meistens mit Stich- und Schneidewaffen versehen, in den von Verwundungen und sogar Verabungen (wie einem Soldaten wiederfuhr, welcher von den Piazas überfallen wurde, während Brogkini mit einem Dolche bewaffnet war) begleiteten Angriffen auf Soldaten hervorthaten. Durch Zeugen, so wie Canevari durch eigenes Geständniß, dieses ihres Verbrechens überwiesen, wurden sie vom Militär-Standgericht nach dem Wortlaute der Proklamation des Feldmarschalls Grafen Radetzky vom 10. März 1849 zum Tode durch den Strang verurtheilt, welches Urtheil hohen Orts bestätigt und an demselben Tage, gestern (8.), aber an Canevari, wegen Mangels an einem andern Galgen, durch Erschießen vollzogen wurde.

Zürich, d. 13. Febr. Heute früh traf von Bern eine telegraphische Depesche ein, wonach die „Revolution“ in Mailand und der Lombardie wieder ausgebrochen ist. Ich habe Ihnen diese Nachricht per Telegraph nicht zugelandt, weil ich noch nicht daran glaube, einmal, weil die Berner Blätter von gestern Abend die Neuigkeit kennen mußten, dann, weil auch die Grenze nicht paßirt werden kann, und die Post ausbleibt. Zwar berichtet auch der „Bund“ aus Lugano von vorgestern Mittag 11 Uhr, daß „in Mailand der Dolch wieder arbeiten solle“, indem er hinzufügt, daß in der letzten Nacht die Grenze stark besetzt worden sei und Niemand dieselbe selbst mit Paß nicht überschreiten dürfe, aber von dieser „Dolcharbeit“ ist es doch noch weit bis zur Revolution in Mailand und der Lombardie. Ich will damit nicht sagen, daß es in Mailand ruhig sei, ich glaube im Gegentheil, daß die Hinrichtungen leicht noch zu wiederholten Unruhen Veranlassung geben können. Aber die Nachrichten davon werden schwer durchbringen und die Gerüchte so zahlreich und verschieden sein, daß große Vorsicht notwendig ist. Bestimmtes weiß man jedenfalls jetzt noch nicht in Bellinzona, sonst hätte ich

schon eine direkte Nachricht von dorther bekommen. Auffallend ist es immerhin, daß die „Mailänder Zeitung“ von Neuem ausbleibt, und der, während des Aufstandes ganz freie Grenzverkehr in so drückender Weise plötzlich unterbrochen worden ist, zumal die Tessiner und Bündner Regierung durch strenge Maßregeln, namentlich auch durch Beschlagnahme von Waffen- und Pulverversendungen dargethan haben, daß sie eine Theilnahme ihrer Angehörigen und der in der Schweiz wohnenden Lombarden vollständig zu hindern entschlossen sind. (N. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 13. Februar. Auf die Haltung hiesiger Correspondenten auswärtiger Journale übt der Polizeidruck und die Pressverfolgung nicht wenig Zwang aus und manche sonst kühne Feder wird eingeschüchtert. Die Verletzung des Briefgeheimnisses nimmt keinen geringen Antheil an dieser Mißstimmung. Einige belgische Correspondenten versielen auf die Idee, die Postpolizei zu täuschen und expedirten mit Schluß der Post (5 Uhr Nachm.) Correspondenzen, die nicht oppositionell waren, und gefahrlos in die Hände der Polizei fallen konnten. Hingegen händigten sie ihre wahren Correspondenzen den Eisenbahn-Conducteurs ein, welche mit dem um 8 Uhr abgehenden Postzuge nach Brüssel abgingen. Unglücklicher Weise wurde einer der Conducteurs mit dem Briefpaket arretirt. Ueber die Folgen dieser Unannehmlichkeit verläutet bis heute nichts Näheres. — Ist es nicht traurig, daß eine Zeit gekommen ist, in welcher ein Journalist den Schlaf der Mächtigen stören kann, in welcher die Verleumdung so weit gehen kann, daß geglaubt werden soll, all das Mißbehagen und der Ekel der Intelligenz vor den heutigen Zuständen Frankreichs sei etwelchen auswärtigen Journalen zuzuschreiben! Welcher Franzose liest sie? Wo sind die Beweise für ihre Schuld? Mußte die Justiz nicht schon eine Anzahl der in Mazas eingekerkerten Schriftsteller frei lassen, und werden nicht die Uebrigen auch frei kommen müssen, um die „Gerechtigkeit“ und „Allwissenheit“ der heiligen Polizei arg zu compromittiren! Aber es ist nicht der Krieg gegen einige Correspondenten, den die Regierung führt, es ist der Krieg gegen die täglich wachsende Opposition, gegen den Geist der öffentlichen Meinung, den sie nicht bannen kann. Vergebens werden die Staatschätze im Interesse einer sich täglich vergrößeren Polizei verschwendet, um die Freiheit der Meinungen auf Tod und Leben zu verfolgen. Die Handlungen dieser Art von Gerechtigkeit, welche aus den geheimen Fonds bereichert werden, sind wahrhaft jammerwürdige Erscheinungen! Die Zahl der geheimen Polizei-Agenten wurde in jüngster Zeit so sehr vermehrt, daß sonst übliche Probelicenzen des Muthes, Unbesieglichkeit u. dgl. angewendet werden konnten. Man griff blind nach Jedem, der seine Dienste anbot, und das es nicht Wenige waren, darf nicht Wunder nehmen in diesem Paris, das so voll Eifer und Corruption ist. Sogar dienstliche Verrichtungen werden mit einer Gleichgültigkeit betrieben, die von Anarchie in diesem Zweige der Verwaltung Beweise ablegt. Gestern sollten sich zum Empfange Louis Napoleons bei seiner Ankunft vor dem Opernhause Agenten einfänden, um Vive l'Empereur! zu rufen; sie kamen nicht, und das aus mehreren hundert Köpfen bestehende Publikum blieb stumm.

Einen ganz eigenthümlichen Eindruck auf die hiesige Besatzung hat die Nachricht gemacht, daß der Kaiser seine Gemahlin zum Obersten (Colonel General) des Regiments der Guden erhoben hat, wie dies bei den Großfürstinnen Rußlands wohl der Fall ist, die auch ihre Regimenter haben. Die Kaiserin wird nun bei festlichen Gelegenheiten wohl in der grünen, goldgeflickten Uniform des Regiments erscheinen.

In Rheims, der alten Krönungsstadt der Könige, bereitet man eine Wittschrift an den Kaiser vor, worin er gebeten werden soll, sich dort krönen zu lassen. Es heißt u. A. in der Wittschrift, daß, vermöge des von dem Papste der Stadt verliehenen Vorrechtes, alle dort gekrönten Könige den Namen „ältere Söhne der Kirche“ trügen. „Kommen Sie, Sire, zu uns, es erwartet Sie die Krone Frankreichs an demselben Altare, an dem sie Hugo Capet erhalten hat“, so schließt die bereits mit unzähligen Unterschriften versehene Wittschrift.

Paris, d. 16. Febr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ bringt ein Circular des Kriegsministers, welches aktive Maßregeln zur neuen Reduktion des Heeres um 20,000 Mann nach dem Beschele des Kaisers vorschreibt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 16. Febr. Fast sämtliche, seit vorgestern Nacht fällig gewesenen Eisenbahnzüge sind durch den Schneefall aufgehalten, verspätet hier eingetroffen.

— In Magdeburg steht die Begründung einer neuen politischen Zeitung (der dritten für Magdeburg) bevor. Als Unternehmer wird ein bemittelter Mann in Magdeburg, Hr. Scherer, genannt, der sich mit einem hiesigen Rentner zur Begründung dieses Unternehmens vereint hat. — Der „Magdeburger Correspondent“ geht mit April aus den Händen der bestehenden Aktiengesellschaft in die alleinigen des Buchhändlers Bänisch jun. über.

Nachrichten aus Halle.

— Seit einigen Tagen hat sich der Winter mit Schneefall und strengerer Kälte auch hier eingestellt, so daß zu Schlittenfahrten und Schlittschuhlaufen Gelegenheit geworden ist. Auch mit der Füllung der Eisfelder beschäftigt man sich jetzt lebhaft.

Bekanntmachungen.

Der Hallische landwirthschaftliche Verein versammelt sich

Donnerstag am 24. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
in der Weintraube zu Siebichenstein.

Nach Verhandlung mehrerer allgemeinen den Verein betreffenden Angelegenheiten werden die
beiden Fragen zur Erörterung kommen:

- 1) Welcher Unterschied ist zwischen der bunten und der geregelten Wechselwirthschaft, und welche von den beiden Feldwirthschaften verdient den Vorzug;
- 2) Ist es für unsere Gegend vortheilhaft, Ochsen anstatt der Pferde zur Feldarbeit zu halten.

Die Herren Mitglieder des Vereins lade ich zu dieser Versammlung ganz ergebenst ein.

Dypin, am 16. Februar 1853.

Der Direktor des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins
v. Beermann.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Verein im Kreise Querfurt wird

Freitags den 25. Februar cr. Vormittags 10 Uhr

seine erste ordentliche General-Versammlung hier in Querfurt halten und in derselben folgende Fragen erörtern:

- 1) Welche ist die beste Behandlung des Düngers auf der Düngersstätte?
- 2) Welche sind die wesentlichsten Vortheile einer Separation?
- 3) Welche ist die beste Fruchtfolge im Allgemeinen, und für den Querfurter Kreis, resp. einzelne Districte desselben im Besondern?
- 4) Auf welche Weise wird das Futter am Besten verworthe, durch viel oder wenig Vieh?
- 5) Welche Beobachtungen und Erfahrungen sind im Betreff der Lohse beim Weizen gemacht worden, und welche Vorbeugungsmittel möchte es geben?
- 6) Unter welchen Verhältnissen ist das Siepflügen vortheilhaft?
- 7) Dürften Dreschmaschinen in hiesiger Gegend vortheilhafte Anwendung finden, und welche ist als die beste bekannt?

Die Mitglieder des Vereins und Freunde der Landwirthschaft laden wir zu dieser Versammlung mit der ergebensten Bitte hierdurch ein, sich recht zahlreich und zur angegebenen Zeit im Gasthause „zum goldenen Stern“ hieselbst einzufinden.

Querfurt, am 13. Februar 1853.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins im Kreise Querfurt.

Thüringische Eisenbahn.

Die im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1852 gesunden und nicht reclamirten Gegenstände sollen

Dienstag den 22. März 1853 und die darauf folgenden Tage
von Nachmittags 2 Uhr ab

auf unserm Bahnhofe hier öffentlich verkauft werden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.

Erfurt, den 31. Januar 1853.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Die rühmlichst bekannten echten
französischen **Druck-Bonbons** des
Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen) sind zu haben in Halle bei
F. W. Händler und in

Sangerhausen bei **G. Apel.**

Der Preis einer Schachtel ist 8 Sgr.; Doppelschachteln 16 Sgr.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht, daß mehrfach unechte Fabrikate zum Verkauf geboten werden.

Feine Mahagoni-Meubles.

Da ich mein Meubles-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin auf das Vollständigste in feinsten Mahagoni- so wie in allen anderen Meubles assortirt habe, so empfehle ich dasselbe einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Beachtung unter Versicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Merseburg, d. 15. Febr. 1853.

A. Drenkluft, Tischlermstr., Preußergasse Nr. 63.

Ökonomische Auktion.

Dienstag den 22. d. M. Vorm. 10 Uhr sollen im Auftrage der Wittve des Oekonom **Adolph Lehmann** in der Leipzigerstraße Nr. 1652 alhier: 4 Stück starke Ackerpferde, 1 Fohlen, 1 dauerhaft gebauter, wenig gefahrener eleganter Kutschwagen, 1 dergl. schöner Schlitten mit Zubehör, 2 fast neue Leiterwagen mit eisernen Achsen, 2 Pflüge, 1 Paar Eggen, 1 Klüpparren mit eisernen Achsen, 1 schöner Kinderwagen, 1 Boßgeschirre, 2 Reitstättel, 1 Geschirre, Ketten, Seile, Eisenzeug, 1 großer Schleifstein nebst einer Partie guten Pferde-dünger meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. (Die Gegenstände können vorher in Augenschein genommen werden.)

Brandt,

Aukt.-Commissar und gerichtlicher Expertor.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Haus, mit großer Thoreinfahrt, kleine Brauhausgasse Nr. 379 zu verkaufen. Dasselbe enthält ohne das Vorderhaus ein hübsches Nebengebäude, eine große Scheune, Stallung zu 35 bis 40 Pferde, großen Hof und viele Schuppen, ausgezeichnetes Brunnenwasser, welches auch in den trockensten Jahren seinen vollen Stand behält, auch Schüttboden zu 60 Wispel Getreide, ohne den anderen Bodenraum. Haupt-sächlich würde es sich zu einer Stärkefabrik oder Branntweindreherei passen, da schon Stallung zu 70 Schweinen eingerichtet ist; auch zur Destillation und großartiger Niederlage, so wie zu einer Torfstabrik wäre es sehr geeignet.

Halle, im Februar 1853.

Louis Kunsch.

Aufforderung

an die Genossen des Ritterguts
Altleben a. d. E.

Nachdem die Erbzinzen und sonstige Abgaben der nachbenannten Dörtschaften an das hiesige Rittergut abgelöst worden sind, bleibt noch übrig, die im §. 5 der Ablösungs-Recessse erwähnten Stück- und Laudemial-Renten, wie solche in den Kapital-Recessen §. 4, Colonne 5 und 13 und in den Renten-Recessen §. 4, Spalte 5 und 17 berechnet worden und auf das Jahr vom 1. October 1851 bis dahin 1852 zum letzten Male fällig sind, zu vereinnahmen.

Hierzu ist ein Termin und zwar

- 1) rüchlich der Dörtschaften Stadt- und Dörf-Altleben auf den Donnerstag den 24. Februar d. J. auf dem Herzoglichen Gute hier,
- 2) bezüglich der Dörtschaften Schackstedt, Groß-Wirschleben, Plöskau, Strenz-Maundorf, Belleben, Diesdorf, Gnöbzig, Mucrena und Beesen-Laublingen auf dem Herzoglichen Gute hieselbst Freitag den 25. Februar d. J.,
- 3) für die Dörtschaften Gönnern, Kirch-Etkau, Püßdorf, Golbitz, Dornitz und Löbejün auf

Sonnabend den 26. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr

im Ulrich'schen Gasthose zu Gönnern vor dem Herzoglichen Gutspächter Herrn Amtmann **Barth** anberaunt, wozu die Interessenten mit dem Ersuchen eingeladen werden, die betreffenden Beträge dem Reccesse gemäß zu bezahlen, widrigenfalls die executivische Beitreibung bei der Königlichen General-Commission beantragt werden müßte.

Ferner werden alle diejenigen Verpflichteten, welche den Recces noch nicht vollzogen, ersucht, in den oben angestellten Terminen ihre frühesten desfallsigen Abgaben zu entrichten, und endlich wird noch hinzugesagt, daß an denselben Tagen alle alten Reste mit abzuführen sind.

Altleben a/E., den 12. Februar 1853.

Das Dominium.
Ehrenberg.

Folgende, den Erben des Herrn Amtsrath **Morgenstern** gehörende Grundstücke:

- 1) die Wohnhäuser Nr. 482 und 483 hieselbst in der Halle'schen Straße am Geistthor belegen, zu einem Ganzen verbunden, nebst dem dabei befindlichen großen, sehr freundlichen Garten mit Gartenhaus, und
- 2) ein Acker Wiese am Aschenhügel hieselbst sollen in dem auf

den 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthof „Zum Löwen“ alhier ansehenden Termin durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden verkauft werden. Der Zuschlag kann sofort erteilt werden.

Eisleben, den 15. Februar 1853.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Giseke.

Zu verkaufen.

Eine Schenkewirthschaft in der Nähe von Halle, zu welcher circa 40 Morgen Acker und Wiesen gehören, auch fertig separirt ist, soll veränderungshalber mit sämmtlichem Inventar sofort aus freier Hand verkauft werden. Zu erfragen Schulberg Nr. 105.



Ein 2 bis 3 Jahr alter Zuchtbulle wird zu kaufen gesucht von **Brümme** in Passendorf.

Verkauf.

Fünf Stück fette Ochsen und 2 Kühe stehen zum Verkauf.
C. F. Eterz in Sangerhausen.

Neue Drehrollen

und eine alte dergl. stehen zum Verkauf bei **C. F. Bauer** in Leipzig, Frankfurter Straße, „Blaue Hand.“

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, eröffnen wir für die Monate Februar und März ein besonderes Abonnement für die

== Unterhaltungen, ==

Sonntagsbeiblatt zum **Sallischen Courier**,
und zwar zum Preise von 7 1/2 *Sgr.* einschließlich der Stempelsteuer und des Botenlohns.
Das Blatt wird jeden **Sonabend Mittag** in der Stärke von einem Bogen ausgegeben.

Es bringt **historische Erzählungen, Novellen, Skizzen, Sittenschilderungen, Anekdoten und Räthsel.** Ferner Besprechungen über **Literatur und Kunst**, nebst einer **Bibliographie.**

Es nimmt literarische Anzeigen auf, und berechnet wir die zweispaltige Zeile mit 2 *Sgr.*
Abonnements nimmt die Expedition (**Buchhandlung von W. Delbrück**) an,
und sind **dieselbst Probenummern gratis zu haben.**

Halle, d. 12. Februar 1853.

Die Expedition des Couriers
Walter Delbrück.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 16. Februar.		Preuß. Cour.		Preuß. Cour.	
	Stück.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.					
Freiwillige Anleihe	4 1/2	102 1/4	101 3/4	—	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/2	102 1/2	—	—
do. 1852	4 1/2	103	102 1/2	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93	93	—	—
Pr.-Sch. d. Sec. d. St. 50 <i>Sgr.</i>	4 1/2	148 1/2	148	—	—
Kurz u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 1/2	92 1/2	—	—
Berliner Stadt-Dbligat.	4 1/2	103 1/2	103 1/2	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/2	93 1/2	—	—
Kurz u. Neum. Actien	3 1/2	101	101	—	—
Ostpreussische	3 1/2	97 1/2	97 1/2	—	—
Pommersche	3 1/2	100 1/2	100 1/2	—	—
Polenische	4	104 1/2	104 1/2	—	—
do.	3 1/2	98 1/2	98 1/2	—	—
Schlesische	3 1/2	99 1/2	98 1/2	—	—
do. Lit. B. d. St. gar.	3 1/2	97	97	—	—
Westpreussische	3 1/2	101 1/2	101 1/2	—	—
Kurz u. Neum. Actien	4	101 1/2	101 1/2	—	—
Pommersche	4	100 1/2	100 1/2	—	—
Polenische	4	101 1/2	101 1/2	—	—
Rheinische u. Westph.	4	101 1/2	101 1/2	—	—
Sächsische	4	100 1/2	100 1/2	—	—
Schlesische	4	100 1/2	100 1/2	—	—
Schuldversch. d. Eisenb.-G.	—	—	—	—	—
Preuß. Hans. Anst. Scheine	—	110 1/2	109 1/2	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	—	—
Andere Goldmünzen à 5 <i>Sgr.</i>	—	11 1/4	10 3/4	—	—
Eisenbahn-Actien.					
Nachn.-Düsseldorfer	3 1/2	—	92 1/4	—	—
do. Prioritäts	4	—	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	65 1/2	64 1/2	—	—
do. Prioritäts	—	5	104 1/2	103 1/2	—
do. do. II. Serie	—	5	103	—	—
Berliner-Anhalt Lit. A. u. B.	—	—	133 1/2	132 1/2	—
do. Prioritäts	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	110	110 1/2	—
do. Prioritäts	—	—	—	—	—
do. do. II. Km.	—	—	102 1/2	102 1/2	—
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	—	99 1/2	99 1/2	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	—	88 1/2	88 1/2	—
do. do.	—	—	102 1/2	102 1/2	—
do. do. Lit. D.	—	—	102 1/2	101 1/2	—
Berlin-Stettiner	—	—	149 1/2	149 1/2	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	—	150 1/4	150 1/4	—
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	—	125 1/2	125 1/2	—
Elbst.-Mündener	—	—	118	117 1/2	—
do. Prioritäts-Dbligat.	—	—	104 1/2	104 1/2	—
do. II. Km.	—	—	105	105	—
Düsseldorfer-Eisenbahn					
do. Prior.	4	—	—	—	—
do. do.	5	—	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	—	—	176 1/4	176 1/4	—
Magdeburg-Bitterfelder	—	—	103 1/2	103 1/4	—
do. Prioritäts	—	—	5	103 1/2	102 1/2
Nieder-Schlesisch-Märkische	—	—	4	101 1/2	102 1/2
do. Prioritäts	—	—	4 1/2	103 1/2	102 1/2
do. do.	—	—	4 1/2	103 1/2	102 1/2
do. Prioritäts III. Ser.	—	—	5	103 1/2	102 1/2
do. IV. Ser.	—	—	5	103 1/4	103 1/4
do. Zweigbahn	—	—	—	51 1/2	—
Ober-Schlesische Lit. A.	—	—	—	3 1/2	—
do. Lit. B.	—	—	—	5	—
Prinz-Bilh. (Etele-Boh.)	—	—	—	5	—
do. Prioritäts	—	—	—	5	—
do. II. Serie	—	—	—	5	—
Rheinische	—	—	—	84 1/2	—
do. (Stamm-) Priorit.	—	—	—	95 1/4	—
do. Prioritäts-Dblig.	—	—	—	98 1/4	—
do. vom Staat garantirt	—	—	—	92	—
Ruhrort-Cres.-Kreis-Clabb.	—	—	—	92	—
do. Prioritäts	—	—	—	92	—
Stargard-Polen	—	—	—	92	—
Züringer	—	—	—	96 1/2	—
do. Prioritäts-Dblig.	—	—	—	103	102 1/2
Wilhelmsb. (Gefeld-Derb.)	—	—	—	100 1/2	100 1/2
do. Prioritäts	—	—	—	100 1/2	100 1/2
In- und ausländische Eisenb.-Stamm-Actien und Quittungs-Bogen.					
Nachn.-Mairitz 70% Gms.	fco.	69	—	—	—
Amsterdam-Rotterdam	—	—	81	—	—
Göthen-Bernburger	—	—	2 1/2	—	—
Krakau-Ober-Schlesische	—	—	94	—	—
Kiel-Altona	—	—	107 1/2	—	—
Worms-Flörens	—	—	4	—	—
Medlenburger	—	—	4	—	—
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	—	—	4	—	—
Basstos-Sele pro Stück	fco.	—	—	51 1/2	—
Ausl. Priorit.-Actien.					
Amsterdam-Rotterdam	4 1/2	—	—	—	—
Krakau-Ober-Schlesische	4	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	—	—	—	—
Wesl. Dblig. S. de l'Est	4	—	—	85	—
do. Sams. u. Meuse	4	—	—	88	—
Rassen-Bereins-Bank-Act.					
	4	—	—	—	—

Leipzig, den 16. Februar.

Course		Staatspapiere.		Ange-	
im 14 <i>Sgr.</i> Fuß.	auf 100	bieten.	Gefucht.	bieten.	Gefucht.
Pr. Grad'or à 5 <i>Sgr.</i>	auf 100	—	—	—	—
And. ausl. Couvent'or à 5 <i>Sgr.</i> nach ger.	auf 100	—	—	—	—
ringener Ausmaßfusse	auf 100	—	—	—	—
Holl. Duc. à 5 <i>Sgr.</i>	auf 100	—	—	—	—
Kaiserl. do. do.	auf 100	—	—	—	—
Preuss. do. à 65 <i>Sgr.</i> 26	auf 100	—	—	—	—
Nassir. do. do. à 65 26	auf 100	—	—	—	—
Com. Spec. u. Sid.	auf 100	—	—	—	—
idem 10 u. 20 <i>Rt.</i>	auf 100	—	—	—	—
Staatspapiere.					
Actien incl. Zinsen.					
Königl. Sächsische Staats-Papiere v.	v. 1830 à 1000 u. 500 <i>Sgr.</i> à 3%	91	—	—	—
do. kleinere	v. 1847 à 500 <i>Sgr.</i> à 4%	101 1/2	—	—	—
v. 1852 à 500 <i>Sgr.</i> à 4%	102 1/2	—	—	—	—
do. à 100 <i>Sgr.</i> à 4%	103 1/2	—	—	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 <i>Sgr.</i> à 4 1/2%	103 3/4	—	—	—	—
Kgl. Sächs. Landentendbriefe à 3 1/2%	im 14 <i>Sgr.</i> von 100 und 500 <i>Sgr.</i>	91 1/2	—	—	—
Act. d. ch. sch. baier. G. v. 3 bis 3 1/2%	1855 à 4 1/2% pr. 100 u. 100 <i>Sgr.</i>	91 1/2	—	—	—
do. sch. sch. 4 1/2% pr. 100	102 1/2	—	—	—	—
Leipz. Stadt-Dbligationen à 3%	im 14 <i>Sgr.</i> von 1000 und 500 <i>Sgr.</i>	96 1/2	—	—	—
do. kleinere	—	—	—	—	—
Leipz. Stadt-Dbligationen 4%	—	—	102 1/2	—	—
Actien excl. Zinsen.					
Leipz. Stadt-Dbligationen 4 1/2%	—	—	—	—	—
Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2% v. 500	von 100 u. 25	11	—	—	—
do. à 3 1/2% v. 500	von 100 u. 25	67 1/4	—	—	—
do. à 4% v. 500	von 100 u. 25	67 1/4	—	—	—
do. à 4% v. 500	von 100 u. 25	6 1/2	—	—	—
Sächs. laufger Pfandbriefe à 3%	—	—	—	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	—	—	—	—
Sächs. do. do. à 4%	—	—	—	—	—
Leipz.-Dresd.-Eisenb.-Pfdbr. à 3 1/2%	—	—	—	—	

Beilage zu Nr. 41 der Hall. Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage). Halle, Freitag den 18. Februar 1853.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Dem Vernehmen nach ist man im Kriegsministerium mit Anordnungen, welche Truppenlocalitäten betreffen, beschäftigt, und dürfte mit diesen die Vermehrung der Garnisonen an einzelnen Orten Hand in Hand gehen.

Von Hrn. v. Gerlach ist in der Zweiten Kammer eine Petition gegen das leichtsinnige Schließen von Ehen unter den arbeitenden Klassen überreicht worden.

Der jüngst von der Regierung eingebrachte Gesetzesentwurf zum Schutz einiger jagdbaren Thiere bezieht sich auf die Erhaltung des Elchwildes (Elen), das in einigen großen Forsten Ostpreussens nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist, so wie auf den Schutz der gleichfalls nur noch künstlich gebegten Fasanen. Der Gesetzesentwurf stellt für das Elchwild die Regalität wieder her. Das durch das Jagdgesetz von 1848 aufgehobene Recht, auf fremdem Grund und Boden zu jagen, wird also rücksichtlich dieser Wildgattung für den Fiskus wieder ins Leben gerufen; nur für solche Güter, welche vor Erlass des Jagdgesetzes Elchwild zu jagen berechtigt waren, soll dieses Recht in Kraft bleiben. — Um die Fasanen zu züchten zu sichern, wird Jedem, der eine mit Brut- und Futter-Anstalten eingerichtete Fasanerie hält, das Recht erteilt, die polizeiliche Festsetzung und Bekanntmachung eines die Fasanerie umgebenden Schon-Bezirks zu beantragen, innerhalb dessen, nach Verfündigung der Bekanntmachung, ohne Erlaubnis des Fasaner-Besizers Niemand Fasanen tödten, einsengen oder deren Eier ausnehmen darf, während dagegen der Fasanerie-Besitzer für jeden durch Fasanen an Feld- oder Gartenfrüchten verursachten unmittelbaren Schaden Ersatz zu leisten verbunden ist. Ein solcher Schon-Bezirk (§. 3) darf von der Fasanerie aus nach keiner Seite hin weiter, als 2 Meilen sich erstrecken. Die Festsetzung des Schon-Bezirks steht der betreffenden Regierung zu und ist von derselben demnächst unter Namhaftmachung aller zu dem Bezirke gehörenden Feldmarken und Grundstücke durch das Amts- oder Kreisblatt bekannt zu machen.

Die „Zeit“ schreibt: „Nach einer uns aus sicherer Quelle zugehenden Nachricht ist von der Königl. Verwaltung der Niederschlesischen Eisenbahn so eben beschlossen worden, die früher fünfprocentigen, später auf 4 1/2 pCt. reducirten Prioritäts-Actien genannter Bahn zum 1. Juli d. J. auf 4 pCt. herabzusetzen. Man glaubt in der Börsewelt, daß dies das Signal sein werde, sämtliche 4 1/2 procentige Eisenbahnpapiere in nächster Zeit in 4procentige zu convertiren. Als gewiß glauben wir anführen zu können, daß die 4 1/2 procentige freiwillige Anleihe und die 4 1/2 procentigen Berliner Stadt-Obligations jene Zins-Ermäßigung erfahren werden. Es dürften diese Maßregeln in allen industriellen Kreisen eine um so größere Genugthuung erregen, als ein hoher Zinssatz immer eine Calamität ist, welche den Unternehmungsgeist lähmt. Man weiß es daher auch der Königl. Eisenbahnverwaltung, oder vielmehr dem Königl. Handelsministerium lebhaften Dank, daß es in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangeht.“

Die Wiener „Presse“ schreibt: Das von dem Könige von Preußen dem Kaiser von Oesterreich gewidmete kostbare Geschenk dürfte in kürzester Zeit auf eine entsprechende Weise erwiedert werden, und zwar sollen vier herrliche Pferde inländischer Zucht hierzu bestimmt sein, welche demnach auch in kürzester Zeit nach Berlin transportirt werden dürften.

Frankfurt a. M., d. 14. Febr. Unter den bundesmilitärischen Gegenständen sollen sich die verschiedenen Anträge auf Erhöhung der Truppencontingente der Bundesstaaten befinden. Die neuesten Vorgänge in Oberitalien, die Enthüllungen über die auf die Hervorbringung einer allgemeinen Revolution hinielenden Pläne der Umhurtpartei, über deren ebenso gefährliche, wie tollkühne Umtriebe, seien ein gewichtiger Grund, wenigstens für die nächsten Jahre alle erforderlichen Widerstandskräfte für jede Eventualität in Bereitschaft zu halten.

Literarischer Tagesbericht.

An neuen Schriften sind erschienen:

- Frühling, Sommer, Herbst und Winter-Viele. Eine Erzählung aus dem Familienleben. Von der Prinzessin **, Verfasserin der Eglantine. Berlin. 22 1/2 Sgr.
- Hertz, M., Schriftsteller und Publicum in Rom. Ein Vortrag im wissenschaftlichen Verein zu Berlin am 22. Januar 1853 gehalten. Berlin. 8 Sgr.
- Schub, S. E., die Lehre von Arbeit und Kapital. Ein Leitfad zum Unterricht. Hamburg. 3 Sgr.
- Hoffmann v. Fallersleben. Theophilus. Niederländisches Schauspiel aus einer Tieferer Handschrift des XV. Jahrhunderts. Mit Einleitung, Anmerkungen und Wörterbuch. 1. Druck. Hannover. 22 1/2 Sgr.
- Kirchhoff, A., das Stadtrecht von Bantia. Ein Sendschreiben an Herrn Theodor Mommsen. Berlin. 16 Sgr.
- Söllin, J., Lehrsätze über die Kirche. Stuttgart. 24 Sgr.
- Schub, S. E., die Unsterblichkeit, oder: ein Bild auf die Verbindung des Menschen mit der Erde und mit der Gottheit. Hannover. 16 Sgr.
- Neujährsgesand, ein, aus Weidenburg an Deutschland. Hamburg. 25 Sgr.
- Wiebe, F. K. H., die Lehre von den einfachen Maschinenteilen, bearbeitet für den Unterricht an den königl. preuss. techn. Lehranstalten, sowie zum Gebrauche beim Entwurf und Construiren von Maschinen und zum Selbst-Studium. In 2 Bänden. Mit 1 Atlas von 40 Tafeln und vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten. Lief. 1 u. 2 mit Atlas. Berlin. 3 Thlr.

Kassel, d. 11. Febr. Die Recusationsgründe, welche einige Mitglieder des Stadtgerichts gegen sich selbst articulirt haben, um sich von der Betheiligung an dem bei diesem Gerichte in Angriff genommenen Proceß gegen die sogenannten „Steuerverweigerer“ auszuschließen, sind von den Collegen derselben, dem Vernehmen nach, nicht stichhaltig gefunden worden, und wird also schon ein vollständigeres Personal für das Werk gefunden werden.

Sambura, d. 15. Febr. Man scheint auch in unsern obern Regionen ernstlich mit der Absicht umzugehen, die deutsch-katholische Gemeinde aufzulösen. Die dahin abzulebenden Vorschläge des Senats sollen gestern die Zustimmung des Schölicher-Kollegiums erhalten haben; ja es hieß gerüchtweise, daß Prediger Weigelt's Ausweisung und ein Verbot aller öffentlichen Vorträge in der Gemeinde dringend verlangt worden sei. Es thut uns leid, mit diesen Maßregeln der Intoleranz den Namen des Hauptpastors an der großen Michaeliskirche, des früheren schleswighischen Geistlichen Dr. Krehoff, vielfach in Zusammenhang bringen zu hören. Wir würden es bedauern, wenn derselbe Mann, der, wenn auch nur kurze Zeit, das Brod der Verbannung gegessen und der aus politischen und religiösen Gründen (denn die Eidesfrage der schleswighischen Geistlichen schließt beide Momente in sich) seines Amtes entsetzt wurde und anfangs sogar von der sogenannten „Amnestie“ ausgeschlossen war, gegen Andersgläubige sich so rücksichtslos zeigte, wie man es ihm nachsagt. (N. 3.)

Stalien.

Sardinien. Einer telegraph. Depesche aus Mailand vom 12. Febr. zufolge enthält die offizielle „Piemontese Zeitung“ vom 10. Febr. die Ausweisungsverordnung gegen alle Emigranten, die das Gastrecht mißbrauchten, und die Verfügung der Internierung der an der Grenze verweilenden Emigranten mit Ausnahme der Angestellten. Den piemontesischen Blättern zufolge ist die Ruhe in Piemont nirgends gestört worden.

Florenz, d. 8. Febr. In Siena ist Hr. Palagi, der für einen Regierungsagenten gehalten wurde, im Augenblicke als er mit den Polizeiaagenten sprach, in Chiasso-Borgo mit einem Dolchstiche getödtet worden. Es haben sehr viele Verhaftungen stattgefunden.

Schweiz.

Bern, d. 12. Februar. Im Neuenburger Staatsrath ist eine Krisis ausgebrochen. Staatsrathspräsident Piaget, welcher seit fünf Jahren mit gewandter Hand das Ruder des republikanischen Staatsschiffes leitete, hat vorgestern seine Demission eingereicht; die Herren Borel, Humbert und Jeanrenaud werden nachfolgen. In diesem Falle würde die bisherige Cantonsregierung als aufgelöst erscheinen und deshalb eine totale Neuwahl erforderlich sein. Der große Rath wird sich demnächst ver sammeln. Uneinigheiten über die Lösung der Eisenbahnfrage soll Schuld an dieser Krisis sein.

Die Festigkeit der Regierung von Bestin gegenüber den Anmachungen der Alerikalen Partei trägt bereits ihre guten Früchte. Vor einigen Tagen wurde in Lugano zum ersten Mal ein dort verstorbenen Protestant öffentlich mit allen kirchlichen Ehren auf dem katholischen Kirchhofe begraben. Dem Leichenzuge hatte sich eine große Anzahl der dortigen katholischen Bewohner angeschlossen. Bisher wurde die Leiche eines Protestanten stets in der Nacht fortgeführt, und an einem einsamen Orte verscharrt.

Frankreich.

Paris, d. 14. Febr. Heute kurz nach 1 Uhr eröffnete der Kaiser in Person die Sitzung des gesetzgebenden Körpers für dieses Jahr im Palaste der Tuilerien. Im Fond des Saales erhob sich der Thron auf einer Estrade. An seiner Rechten stand ein Sessel für den Prinzen Jerome, der, nebenbei bemerkt, jetzt im Volke nur noch den Namen Onkel Tom führt, zu seiner Linken ein Stuhl für den Prinzen Napoleon. Den Thron umgaben, streng nach ihrer Würde und Stellung geordnet, die Mitglieder der Kaiser. Familie, die Minister, die Staatsräthe, der Senat, das Corps legislatif, Vertreter des Appellhofes, der Geistlichkeit, der Armee. Die obere Gallerie war der Kaiserin, den Prinzessinnen und den eingeladenen Damen vorbehalten. Dort sah man auch den Prinzen Friedrich von Hessen. Ein prachtvoller Anblick. Ueberall Gold, Sammet, glänzende Seide, Diamanten und Blumen. Gegen 1 Uhr meldete ein Ceremonienmeister die Ankunft der Kaiserin. Sie schritt durch den Saal zu ihrer Tribune. Lebhaft begrüßten sie. Sie hielt bläß und ernst aus und trägt eine granatfarbene Robe und einen einfachen weißen Hut mit weißen Marabouts decorirt. Ein langer Zug ging hier voran. Sogleich nach ihrem Eintritt kündigte 101 Kanonendonner die Ankunft des Kaisers an. Er erschien unter Vortritt seines ganzen glänzenden Hofstaats. Er trug die Uniform eines Divisions-Generals mit dem großen Gordon der Ehrenlegion en sautoir, das einfache Kreuz der Legion und die Militärmedaille. Die ganze Versammlung hatte sich erhoben. Der Kaiser bestieg den Thron und nachdem er gesagt hatte: „Meine Herren, sehen Sie sich!“ hielt er die bereits mitgetheilte Rede. Sogleich nach dieser Rede, welche oft von lautem Beifallsrufe unterbrochen wurde, kündigte der Staatsminister an, daß die Eidesabnahme jetzt vor sich gehen würde. Er las die Formel vor: „Ich schwöre Gehorsam der Verfassung und Treue dem Kaiser“

und jeder Aufgerufene antwortete: „Ich schwöre es“, zuerst der Senat (das Bureau, dann die Cardinale, dann die Marschälle, Admirale und die Uebri gen), darauf das Corps legislatif. Gleich darauf verließ der Kaiser die Sitzung unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Darauf die Kaiserin. Hundert und ein Kanonenschuß endete die Feier.

Durch die von der Patrie und der Independance Belge veröffentlichten historischen Documente sind viele Geschichtsforscher angeregt worden, in der Geschichte der letzten Jahre des Kaiserreichs nach dem Namen jenes Grafen von Montijo zu suchen, der sich unter französischer Fahne bei St. Chaumont im Jahre 1814 so tapfer geschlagen haben sollte. Bis zu dem heutigen Tage waren alle Nachforschungen fruchtlos gewesen. Jetzt ist endlich die Entdeckung gemacht worden, daß ein Herr Montijo, ein Spanier, wirklich als Bataillons-Chef im französischen Heere gedient hat. Es zeigt sich aber, daß dieser Montijo nicht der Vater der Gräfin von Teba, sondern höchstens ein Oheim oder sonstiger Verwandter gewesen sein kann.

Paris, d. 15. Februar. (Tel. Dep. d. Preuß. Btg.) Es fiel auf, daß Montalembert, Mérode und Bouthier de l'Écluse der Sessionseröffnung nicht beigewohnt. Besterer, in der heutigen Sitzung zur Eidesleistung aufgefordert, verlangte die Verlesung seines Schreibens an die Kammer, worin die Gründe dargelegt sind, weshalb er den Eid leisten werde. Auf Willkürs Weigerung entfernte er sich protestirend und wurde vom Präsidenten als Demissionair erklärt. Der „Moniteur“ berichtet die in der ersten Kammer stattgefundenen Zurechtweisung v. Thaddeus durch den Herrn Minister des Innern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Februar. Heute abend will Mr. d'Israeli angekündigter Weise Sir Charles Wood wegen seiner in Halifax gemachten Äußerungen gegen Louis Napoleon befragen, oder besser gesagt, zur Rede stellen. Man sieht einer brillanten Rede des Protectionistenführers entgegen und ist darauf nicht wenig gespannt. Die Wochen- und Tagespresse jedoch mit wenigen Ausnahmen nimmt im voraus Partei gegen d'Israeli und für Sir Charles Wood. d'Israeli hat nach der Geschäftsortnung des Hauses kaum ein Recht, Erklärungen von einem Minister über Äußerungen zu verlangen, welche von diesem Minister wohl öffentlich vor seinen Wählern aber nicht in seiner amtlichen Eigenschaft gemacht worden sind. Gesteht aber, Sir Charles Wood läßt sich herbei zu antworten, gefehlt, er wiederholt, was er in Halifax gesagt hat, daß die französische Presse getriebelt sei, daß Louis Napoleon despotischer regiere als sein großer Oheim, daß Belgien bedroht sei und daß England allein sich in diesem Augenblicke einer freien Presse rühmen könne — was wird dadurch d'Israeli und dem Kaiser der Franzosen geholfen?

Montenegro und Türkei.

Zara, d. 10. Februar. Die Türken haben den Zetsafluß passirt und machen Niene, in die Neschanska Nahia vorzudringen. Bei Dstrog und Czernika haben keine weiteren Bewegungen stattgefunden.

Konstantinopel, d. 5. Februar. (Tel. Dep.) Graf v. Zeiningen, außerordentlicher Bevollmächtigter von Oesterreich, ist hier am 30. v. M. eingetroffen und im Laufe dieser Tage sowohl vom Sultan als dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen.

China.

Nach Berichten aus **Hongkong** vom 27. Dec. in der China Mail ist es in Amoy in den letzten Tagen des November zu ersten Streitigkeiten zwischen Engländern und Chinesen gekommen, welche ihren Grund in der Anwerbung chinesischer Arbeiter, sogenannte Kulis, für Cuba und andere westindische Inseln hatten. Die Chinesen, durch die üble Behandlung, welche viele dieser Arbeiter erlitten haben, erbittert, erklärten die Sache einfach für Menschenraub und brachten einen der Agenten des englischen Hauses Syme, Muis u. Comp., welches sich nebst den H. H. Zeit u. Comp. besonders mit diesem Geschäft abgiebt, zur Haft. Derselbe wurde zwar später auf Verwendung des britischen Consuls wieder freigegeben, indes scheint bei der Gelegenheit Hr. Syme selbst vom Volke insultirt worden zu sein und der Befehlshaber des im Hafen liegenden britischen Kriegsschiffs Salamander fand sich dadurch veranlaßt, eine Abtheilung Marineoldaten ans Land zu schicken. Das Volk wurde indes immer wüthender, und um ernstlichen Aufritten vorzubeugen, sahen sich der britische Consul und Hr. Syme genöthigt, den Agenten, einen Chinesen, nicht den Behörden, sondern dem Volke selbst auszuliefern. Aber auch dadurch wurde dasselbe nicht beruhigt, vielmehr griff es nun das Haus des Hrn. Syme selbst an und der Commandant des Salamander sendete daher seine Marineoldaten zum zweiten Male ans Land. Dieselben suchten das Volk zuerst dadurch einzuschüchtern, daß sie über die Köpfe wegfeuerten, als dieser Versuch aber durch einen Steinwurf erwidert wurde, schossen sie mitten unter den Hausen und sollen zehn Menschen getödtet, zwanzig verwundet haben. Der britische Bevollmächtigte, Dr. Bowring, sendete am 9. Dec. seinen Sekretär, Hrn. Harvey, nach Amoy, um die Sache zu untersuchen, indes hatte über das Resultat der Untersuchung bis zum Abgange der Post nichts verlautet, und man glaubte daher, daß es für die Engländer nicht eben günstig ausgefallen sei.

Amerika.

Nachrichten aus **New-York** vom 1. Febr. melden, daß die Resolution des General Cass in Betreff des Clayton-Bulwerischen Vertrags mit großer Mehrheit angenommen worden ist. Die Resolution hat zum Zweck, den europäischen Mächten die Errichtung von Colonien auf dem Gebiete der Union zu verbieten und namentlich den Absichten Englands auf gewisse Theile Central-Amerikas (der Moskokofüste, des Honduras- und Yucatan-Gebietes) entgegenzutreten.

Die Berichte aus **Mexico** reichen bis zum 31. Januar. Verwirrung und Ungewißheit dauerten fort. Die Präsidentschaft von Cevallos, obgleich durch das Repräsentantenhaus bestätigt, schien wenig Aussicht auf lange Dauer zu haben, da man die Proklamirung Santa Anna's für gewiß bevorstehend hielt.

Bermischtes.

— **Berlin**. Die englische Regierung besitzt im britischen Museum in London bedeutende Schätze syrischer Handschriften, welche erhebliche Aufschlüsse über die Geschichte des vierten und fünften Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung, namentlich in Betreff der Kirchengeschichte, liefern. Diese Schätze sind bisher noch nicht hinreichend ausgebeutet worden, zumal viele dieser syrischen Handschriften erst in neuerer Zeit acquirirt sind. Dem Bernehmen nach wird daher der hiesige Professor Larow, in welchem wir einen ausgezeichneten Kenner der orientalischen Sprachen und Literatur besitzen, ein Schüler des berühmten Professors Gesenius in Halle, in den nächsten Tagen im Auftrage unserer Regierung auf längere Zeit nach London abgehen, um sich dem Studium dieser syrischen Handschriften zu unterziehen.

— Die vaterländische Seidenzucht hat im vergangenen Jahre in einzelnen Provinzen recht günstige Resultate geliefert, wie aus den Uebersichten in Betreff der Benutzung der einzelnen Central-Haspel-Anstalten in der Rheinprovinz, Posen und Schlesien hervorgeht. Die Central-Haspel-Anstalt zu Willabella bei Coblenz erhielt von 8 Seidenzüchtern 242 1/2 Meße Cocons, welche einen Ertrag von 22 Pfd. 8 3/4 Loth Haspelfeide gaben; an Prämien wurden vom Staate 9 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. bezahlt. In der Provinz Schlesien wurden der Seidenhaspel-Anstalt in Bunzlau 857 1/2 Meße Cocons von 28 Seidenzüchtern übergeben und den letzteren 53 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf. an Prämien gewährt. Noch umfangreicher war die Benutzung der Seiden-Haspel-Anstalt in Paradies bei Meseritz in Posen, in welche 1623 Meßen Cocons abgeliefert, und für diese Prämien im Betrage von 114 Thlr. 26 Sgr. gezahlt wurden. Außerdem liefern viele Seidenzüchter in den Provinzen direct an die Central-Haspel-Anstalt und an die Anstalten der H. H. Heese und Gropius in Berlin.

— **Bromberg**, d. 15. Februar. (Tel. Dep. d. Staats-Anzeigers.) Auf der ganzen Ostbahn, so wie der Stargard-Posenener Bahn sind die Schneeverwehungen beseitigt und sind beide Bahnen fahrbar.

— **Kassel**, d. 13. Febr. Die Conferenz der zur Zusammenstellung eines allgemeinen Gesangbuchs in Eisenach gewählten Synnologen Wilmar, Wadernagel, Währ, Geffen und Daniel wird Mitte März wahrscheinlich in hiesiger Stadt wieder zusammentreten, um dann ihr Werk zum Abschluß zu bringen.

— Mit dem 15. Februar treten die belgischen Telegraphen mit den gesammten Telegraphen Großbritanniens in Verbindung.

— Aus **Kopenhagen** vom 12. Februar schreibt man: Seit vorgestern Mittag sind die Eisenbahnzüge eingestellt und die Posten aus Hamburg ausgeblieben. Der Zug aus Koeskilde ist ohne Meile von hier, bei Taastrup, im Schnee stecken geblieben. Der Conducateur ließ die Wagen im Stich, um mit der Locomotive Verstärkung aus Kopenhagen zu holen. Mittlerweile hatte aber der Schneefall so stark zugenommen, daß er auf der Rückfahrt mit beiden Locomotiven stecken blieb und die Passagiere sich in den Bauernhöfen einquartieren mußten.

— Das „Diario“ von Sevilla meldet, daß man dem während seiner Anwesenheit in Spanien ausgesprochenen Verlangen des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, eine Reliquie des h. Königs Ferdinand zu besitzen, nachgekommen sei, und der Cardinal dem Erzherzog einen Finger des Heiligen in einem kostbaren Reliquienkasten zum Geschenk gemacht habe.

Aus der Provinz Sachsen.

— Gegen die freie Gemeinde in Nordhausen, welche vor einem Jahre geschlossen wurde, indessen in Anlagestand nicht versetzt wurde, weil die von dem Staatsanwalt erhobene Anklage sowohl vom Kreisgericht in Nordhausen, als in zweiter Instanz vom Appellationsgericht in Halberstadt abgewiesen wurde, dürfte ein nochmaliges Verfahren eingeleitet werden. Es ist nicht allein das Verbot der Versammlungen der freien Gemeinde in Nordhausen nicht zurückgenommen, sondern neuerdings hat auch bei Mitgliedern derselben Haus-suchung stattgefunden, wobei die sämmtlichen Gemeindefakten, das Rassenbuch und Druckschriften mit Beschlag belegt worden sind, um einer genauen Durchsicht unterworfen zu werden.

Die Dampfmaschine.

(Fortsetzung des Vortrages von Dr. Schadeberg, gehalten in dem Hallischen Handwerker-Bildungsvereine.)

Sie werden nach dem Mitgetheilten beurtheilen können, daß die Eigenthümlichkeit des Wasserdampfes, Wärme zu binden, für die Industrie nicht ohne Vortheil ist. Auf dieser Eigenthümlichkeit beruht nämlich die Anwendung des Dampfes zum Kochen, beim Heizen der Zimmer und größerer Räume, zum Trocknen von Pulver, von gefärbten Stoffen, zum Abdampfen. In Papierfabriken werden die hohlen Glättwalzen mit Dampf erhitzt. Die hohe Hitze, welche im Dampfe verborgen ist, macht diesen zu verschiedenen gewerblichen Operationen geschickter als es Wasser sein kann. Holz, von heißen Dämpfen durchdrungen, wird viel besser ausgelaugt, biegsamer und zur Verarbeitung geschickter, als es im heißen Wasser möglich ist. Den umfassendsten Gebrauch von der Eigenthümlichkeit des Wasserdampfes, die Wärme zu binden, mit sich fortzunehmen und in Berührung mit kalten Körpern die gebundene Wärme frei zu geben und den kalten Körpern mitzutheilen, haben die großen gewerblichen Anlagen gemacht, in welchen der Dampf zum Kochen und Abdampfen benutzt wird. Hierhin gehören in erster Linie die Zuckerröbereien, die großen Brau- und Dampfbrennereien u. s. w. In großen Küchen der Krankenhäuser und Armenanstalten pflegt man mit Dampf zu kochen. In Fabriken, deren Dampfmaschinen mit sehr hohem Dampfdruck arbeiten, benutzt man den gebrauchten Dampf zur Heizung der Fabrikräume.

Aber noch auf einen andern Punkt möchte ich Sie aufmerksam machen. Gestatten Sie mir eine Rechen- und Wogenrechnung vorlegen zu dürfen.

Man rechnet im Durchschnitt auf jedes Dampfwerk 1512 Tonnen oder Steinkohlen. Stellen Sie sich vor, wir hätten 1 Mill. Dampfwerke. Sie würden jährlich 1512 Mill. Malter Steinkohlen verbrauchen. Es ist wichtig, daß wir fragen, wo die Steinkohle gebraucht wird. Zwei große Aufgaben hat der Brennstoff zu erfüllen. Er hat

- 1) das Wasser bis zur Siedhöhe zu erwärmen, wir wollen annehmen, alles Wasser sei frostoffalt; dazu sind 233 Mill. Malter erforderlich,
- 2) das Wasser in Gas aufzulösen, dazu sind 1280 Mill. Malter notwendig. Die Darstellung des luftförmigen Wassers in offenen Gefäßen ist nichts anderes als Erzeugung von Gaswärme, nichts anderes als Erzeugung gebundener oder latenter Wärme. Diese Wärme geht nach kurzer Benutzung für den Dampfstoß verloren; wir in sehr seltenen Fällen wird bis ein Theil derselben benutzt werden können. Man muß nicht allein das aus dem Cylinder kommende heiße Wassergas ungenutzt fortgehen lassen, sondern hat auch noch Mühe, Kraftaufwand und Kosten nöthig, um es los zu werden. Eine unermeßliche Menge von Wärme, die wir selbst erzeugt haben, und die wir wieder gewinnen könnten, weil sie sich aus dem Gas leicht abgeben läßt, müssen wir verloren geben.

Die beträchtlichen Uebelstände haben längst das Nachdenken der größten Mechaniker und der Grübler zur Abhilfe in Anspruch genommen, und endlich nach langer, saurer Arbeit ist es gelungen, an die Stelle des Wasserdampfes die erhitzte Luft als bewegende Kraft zu setzen und damit Apparate zu verbinden, wodurch es möglich wird, der heißen Luft, nachdem sie ihren Dienst als bewegende und treibende Kraft versehen hat, die ihr mitgetheilte Wärme größten Theils zu entziehen und an die kalte Luft abzugeben, um dieser die Fähigkeit zur Kraftäußerung zu verleihen.

Das Vaterland des ersten Dampfbootes, das freie Nordamerika, ist auch das Vaterland dieser neuen Erfindung; das erste Dampfschiff von heißer Luft getrieben durchschneidet bereits die Fluthen des Weltmeeres, um den Ruhm seines Erfinders, des zweiten Foulton, des Schweden Ericsson, und den Triumph der heißen atmosphärischen Luft über den Wasserdampf zu verkünden.

Die neue Erfindung wird von unermesslicher Wichtigkeit für die Industrie, für die Mechanik, für die Civilisation sein.

Es hat sich schon jetzt herausgestellt, daß die Ersparung an Brennmaterial gegen die Wasserdampfmaschine gegen 60 bis 80 Prozent betrage. Bestände der Gewinn auch nur in der Hälfte dieses Betrages, so würde dies den Erfolg haben, daß keine der bisherigen Wasserdampfmaschinen mit den Luftmaschinen die Konkurrenz aushalten könnte; dann: daß der rückstichlosem Vertheuerung der Kohlen eine endliche Grenze gesetzt würde, daß die Erleichterungen des neuen Bergwerks dem Volke zu Gute kommen, in dessen Namen es verlangt und in dessen Interesse es gewährt worden ist, daß die Kohlen mindestens wieder eben so wohlfeil werden, wie sie waren, als die Gruben den Bruttoerträgen trugen, daß die geförmete Braunkohle wieder von derselben Größe geliefert werde, wie früher, und daß an die Stelle unberührbar bröckelnder Formsteine feste und gut getrocknete kommen.

Außer dieser mehr lokalen Bedeutung wird die neue Erfindung, die wir eine Frucht der Lehre über die latente Wärme nennen können, noch unerschöpfbare Wirkungen erzeugen. Sie wird bis in die kleinsten Werksstätten herabgreifen, sie wird diese von Neuem mit Arbeitern füllen und Arbeitern bevölkern. Thun Sie daher in Zeiten dazu, um sich über die Grundlagen der neuen Maschine und der neuen Bewegungskraft zu unterrichten und fähig zu machen, damit auch Sie an der neuen Erfindung und an der neuen Arbeit sich einen Theil erwerben können. Ich sage Ihnen, und damit lassen Sie mich heute schließen, gebrauchen Sie Ihren Kopf und um ihn recht gebrauchen zu können, wenden Sie sich an die Natur und die Lehre über dieselbe, um die Gesetze derselben kennen zu lernen, auf denen jede Erfindung beruht. Die Erfindungen jeder Art im großen Stil aufgefaßt, sind immer nur Stücke aus dem Kober der Natur. Werfen Sie sich in den Strom, den die Sprache

der Sterblichen Naturwissenschaft nennt, und dieser Strom trägt Sie sanft und sicher.

(Fortsetzung folgt.)

Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereines.

Das Barometer zeigte zu Anfang des Januar bei S und völlig heiterem Himmel den Luftdruck von 28'' 2'' 34 und fiel dann bei S und ziemlich heiterem Wetter bis zum 8. Morgens 6 Uhr auf 27'' 6'' 44, wo sich bis S und herumgekehrte. Nachdem sich aber der Wind bei bedecktem Himmel an den beiden folgenden Tagen ziemlich schnell, so daß es am 10. Morgens 6 Uhr wieder 27'' 10'' 08 zeigte. Bis zum 17. hatten wir darauf bei S und zwar ziemlich warmes aber trübes, regniertes und oft stürmisches Wetter und das Barometer erreichte nach bedeutenden Schwankungen an diesem Tage Nachmittags 2 Uhr die Höhe von nur 27'' 2'' 69. Darauf fiel dasselbe wieder, nachdem sich der Wind schnell durch D nach NW herangedreht hatte, bis zum 19. Abends 10 Uhr auf 28'' 1'' 36, sank aber, als an den folgenden Tagen wieder S eintrat, wieder ebenso schnell, indem es bis zum 22. Morgens 6 Uhr die Höhe von 27'' 3'' 32 erreichte. An den nächstfolgenden Tagen, wo sich der Wind bei bedecktem Himmel und häufigem Regen und Schnee nach N herumdrehte, war das Barometer in sehr unruhiger Bewegung, vom 26. an bis zum Schluß des Monats war es dagegen bei D und meistens bedecktem und nebligem Himmel in ununterbrochenem Steigen begriffen und zeigte am 31. Abends 10 Uhr den Luftdruck von 28'' 0'' 70. Es war

der mittlere Stand des Barometers im Januar	= 27'' 8'' 71
der höchste Stand am 1. Morgens 6 Uhr	= 28, 2, 34
der niedrigste Stand am 17. Nachm. 2 Uhr	= 27, 2, 69

Demnach betrug die größte Schwankung im Monat 11'' 665. Die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde am 20. — 21. Abends 10 Uhr beobachtet, wo das Barometer von 27'' 10'' 10 auf 27'' 3'' 75 also um 6'' 35 sank.

Die Luftwärme war in diesem Januar wieder verhältnißmäßig hoch. Sie sank im täglichen Mittel nur an 5 Tagen unter den Gefrierpunkt und überhaupt an 13 Tagen unter die mittlere Wärme des Monats. Es betrug

die mittlere Wärme der Luft im Januar	= 2, 1
die höchste Wärme den 11. Nachm. 2 Uhr	= 8, 8
die niedrigste Wärme den 27. Morg. 6 Uhr	= 4, 0

Die im Monat beobachteten Winde waren so vertheilt, daß auf

N = 7	ND = 3	NND = 0	NND' = 0
D = 14	SD = 20	NSD = 5	SD' = 0
S = 10	SW = 2	SSD = 10	SWW = 0
W = 1	WW = 15	WSW = 4	WW' = 2

kommen, woraus sich die mittlere Windrichtung im Monat ergibt = (D - 30° 19' 26", 66 - S).

Es ist merkwürdig, daß wir bei dieser Windrichtung im Januar fast den ganzen Monat hindurch so feuchte Luft hatten. Die relative Feuchtigkeit im täglichen Mittel schwankt nämlich nur zwischen 100 — 75 pCt. und im monatlichen Mittel betrug dieselbe 88 pCt. bei dem mittleren Dunstkreis von 2'' 14. Dabei hatten wir durchschnittlich 11 über 20 Himmel, ohne daß jedoch viel Regen oder Schnee gefallen wäre. Wir zählten im Monat 11 Tage mit bedecktem, 10 Tage mit trübem, 4 Tage mit wolkegem, 2 Tage mit wolkenlos, 2 Tage mit heiterem, 1 Tag mit völlig heiterem Himmel. Dabei hatten wir an 5 Tagen Regen und an 3 Tagen Regen mit Schnee. Die Summe der an diesen Tagen niedergefallenen Wassermengen beträgt 162, 43 parisi. Kubikmaß im Monat oder im Durchschnitt täglich 5, 24 auf den Quadratzuß Land.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.

- Kronprinz:** Hr. Offiz. v. Romanowsky a. Düben. Hr. Partiz. v. Coker a. Paris. Hr. Reg.-Rath Junst a. Münster. Hr. Forst-Cand. Honig a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Dammkeffer a. Braunschweig, Waller a. Mainz, Zschner a. Gotha, Sieder a. Großenhain, Lehmeier a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Rent. v. Brandt a. Luremburg. Hr. Fabrik. Ehrhardt a. Buzlau. Die Hrn. Kaufm. v. Den u. Köpfer a. Mainz, Degner u. Seubertich a. Leipzig, Schneider a. Brandenburg, Reutenich a. Breslau, Faustrecht a. Nürnberg, Petzsch a. Magdeburg, Klattich a. Glauchau, Marter a. Berlin.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kaufm. Jänisch a. Leipzig, Fritze a. Daberstedt, Lindner a. Goslar. Hr. Insp. Ringelmann a. Götting. Hr. Geschäffl. So nas a. Berlin. Hr. Dr. jur. Fromm u. Hr. Verm. Schreiber a. Erfurt.
- Engländer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Walter a. Dresden, Braune a. Etzoldholm, Müller u. Perleberg. Hr. Defon. Köpf a. Sangerhausen. Hr. Agent Hammer a. Erfurt.
- Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Brandenburg a. Rotterdam. Hr. Ausfall. Radetz a. Halberstadt.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Otto a. Mansfeld, v. Carlsberg a. Carlsberg. Hr. Defon. Weiling a. Barchitz. Hr. Kaufm. v. Frommhold a. Frankfurt. Hr. Rent. Düring a. Gotha. Die Hrn. Kaufm. Wetters a. Leipzig, Berg a. Erfurt.
- Schwarzer Bär:** Hr. Eisenfabrik. Peruz a. Hallenstedt. Hr. Kaufm. Prer a. Minden. Hr. Manufaktur. Schaff a. Mansfeld. Hr. Leinwandhändler. Berger a. Eisleben. Hr. Rent. Busch a. Berlin.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Söhner a. Leipzig, Thomas a. Magdeburg. Die Hrn. Hopfenhändler. Barth a. Laus, Hellmuth a. Burgblasch. Hr. Commis. Gerisch a. Wörlitz. Hr. Insp. Memminger a. Gr. Schierstedt. Hr. Defon. Schumberger a. Naumburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kammerherr v. Buttlar a. Darmstadt. Die Hrn. Kaufm. Bieweg u. Werner a. Leipzig, Goldschmidt a. Frankfurt. Hr. Baron v. Warentin u. Hr. Insp. Meyer a. Warburg. Hr. Schrift. Bala ter a. Frankfurt. Hr. Partiz. Hellmann u. Mad. Dwanz-Mannberg a. Paris.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Insp. Dr. Bergmann a. Weimar. Hr. Partiz. v. Warber u. Hr. Kaufm. Brüdner a. Magdeburg. Graf. Clemens a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Schlettermann a. Rulpa, Busch a. Gersfeld, Mohr u. Bampalt a. Berlin, Reimold a. Erfurt, Friedrich a. Bernburg, Sauber a. Hamburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	331,32 Par. l.	331,29 Par. l.	331,04 Par. l.	331,19 Par. l.
Dunstdruck	1,45 Par. l.	1,92 Par. l.	0,89 Par. l.	1,42 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	87 pCt.	97 pCt.	88 pCt.	91 pCt.
Luftwärme	-2,0 C. Rm.	-0,2 C. Rm.	-2,7 C. Rm.	-3,1 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nutzholz-Verkauf.

Sonnabend den 26. Februar er. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra nachstehende Nutzholzer aus der Gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwenne, Unterforst Braunschwenne, Hauning Haiberg, in der Nähe bei Wippra, öffentlich meistbietend verkauft werden, als circa:

- 44 Stück Eichen, worunter Stämme von 38 Fuß Länge und 38 Zoll Stärke vorkommen,
- 11 " Ahorn,
- 31 " Weißbuchen,
- 83 " Birken,
- 23 " Erlen,
- 45 " große Leiterbäume,
- 14 " mittlere Leiterbäume,
- 2 " kleine
- 1 " Karrenbäum,
- 50 " Leisten,
- 6 1/2 Schock große und kleine buchene Latten,
- 1 Kasten Eichen-Nutzholz II. Sorte,
- 2 1/2 " III.
- 3/4 " Rothbuchen.

Der Herr Förster **Vodevelz** in Braunschwenne und der **Hefevoigt Elfer** in Wippra sind beauftragt, die hier verzeichneten Nutzholzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer auf Erfordern gleich im Termine 1/4 des Kaufpreises vorzuzahlen hat.

Wippra, den 11. Februar 1853.

Der Oberförster
(gez.) **Hoffmann.**

Kohlensteine

sind fortwährend zu haben auf der gewerkschaftlichen Grube „**Louise**“ bei Leuteschthal. **Weber, Steiger.**



Eine frischmilchende starke Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Troitsch** in Döringsdorf bei Landsberg.



Ein kleiner schwarzer langhaariger Hund, auf den Namen „**Moll**“ hörend, mit Messing-Halsband, ist entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Geißstraße 1340. **G. Friedrich.**

2000 R^l werden auf ein städtisches Grundstück zur ersten Hypothek womöglich zum 1. April e. a. zu leihen gesucht. Von wem? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Für Einen Thaler

10, 12, 14, auch 16 Pfund schönen Meis bei **Otto Thieme.**

Beste, reine Kern-Zalaiseife u. seine Cocousseife empfiehlt: **Otto Thieme.**

Mein reichhaltiges Lager von alten **Savanna- u. Brewer Cigarren** empfehle ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Otto Thieme, Neumarkt.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. April einen Dienst in der Speisewirtschaft des Königl. Pädagogiums.

Bei **H. Grieben** in Berlin erscheint neu und ist durch alle Buchhandlungen und Post-Ämter zu beziehen, in Halle bei **Hermann Berner, Markt Nr. 725:**

Neue Berliner Moden-Zeitung für Bau- und Möbel-Tischler, Architekten, Bildhauer, Vergolder, Drechsler, Tapezierer u.

Herausgegeben von

Aug. Fricke, Architekt, und C. Hoffmann, Tischlermeister und Bildhauer.

Vierteljährlich 1 Thlr. Einzelne Nummern 15 Sgr.

Monatlich erscheint in elegantester Ausführung eine Lieferung von 1 Bogen Text mit 3 bis 4 Folio-Tafeln moderner Bau- und Möbelzeichnungen, 12 bis 15 Figuren, nebst deren Grundrisse und Details enthaltend. Jährlich werden mehr als 200 Zeichnungen geliefert, wonach eine jede derselben etwa 6 Pfennige kostet!

Die erste Nummer liegt in der Buchhandlung von **H. Berner** zur Ansicht aus. Sie enthält: 1 Schaufelster mit Grundriß und 3 Ansichten; 1 Silberschrank; 1 Spiegel mit Tisch; 1 Spiegel mit Confoltschrank; 1 Bücherschrank; Sopha mit Confoltschisch; 1 Rohrstuhl; 1 Lehnhuhl; 1 Büffet; 1 ovaler Tisch auf 3 Füßen; 1 Toilette; Grundrisse zu sämtlichen Zeichnungen. — Vorwort; Pränumerations-einladung; Erläuterungen zu allen Zeichnungen; das Durchschlagen des Dels bei polirten Möbeln zu verhindern; Inhalt der Nr. 2; Anzeigen

Eine große Quantität trockene Felgen, Speigen, Achsen, Achshölzer und Schaalen sind wieder angekommen, so wie Kiefern-Bohlen und Bretter, auch von allen Sorten Lannsbrett, Stollen, Latten, Waldrähmen u., alles zu den billigsten Preisen, besonders ganz billige **Ahornbohlen** in der Holzhandlung **Neumarkt 1253.**

H. Blossfeld & Rennecke.

Ein junger Mensch in den besten Jahren, der lange Jahre bei hohen Herrschaften in Diensten stand und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein Unterkommen als Bediente jetzt oder zu Ostern. Adressen bittet man unter **A. B. Bruno** swarte Nr. 510 abzugeben.

Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden Ostern d. J. unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege, so wie Beaufsichtigung der Clavier- und Gesangsübungen und aller Schularbeiten bei der Wittwe eines Königl. Beamten. Nähere Auskunft wird gütigst ertheilt große Ulrichsstraße Nr. 45, im Gewölbe des Herrn Kaufmann **Hampfle.**

Ein gebildetes Mädchen von mittleren Jahren wünscht bei bescheidenen Ansprüchen die Führung einer Wirthschaft oder die Erziehung von Kindern zu übernehmen.

Näheres Promenade Nr. 1366 parterre.

Eine anständige Person, die schon als Wirthschafterin fungirt, sucht anderweitig Stellung in der Stadt oder auf dem Lande. Gefällige Adressen werden erbeten Nr. 1443 bei **Louis Capson, Tischlermeister.**

Schlitten-Verkauf.

Ein eleganter, schöner zweispänniger Nennschlitten ist billig zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **H. Schmidt** in Morl bei Halle.

Eine geräumige Wohnung in freundlicher Lage der Stadt, zu Johannis d. J. zu beziehen, wird von einem stillen Miether gesucht. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Ein Tuchgeschäft

wird zu kaufen gesucht. — Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre **C. Plz.** an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung einsenden.

Blasébälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**

Gebauer-Schwelbsche Buchdruckerei in Halle.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus Dr. Koch's KRAEUTER-BONBONS.

Preis einer großen Schachtel: 10 Sgr., einer kleinen: 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarthalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verzweigungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Halle nur bei Herrn **Carl Haring;** Bitterfeld: **Ferdinand**

Sache; Colleda: **C. W. Bretschneider;** Delitzsch: **F. Naumann;** Düben: **St. Eitemüller;** Eilenburg: **Ludwig** **Neß;** Eisleben: **Anton Wiese;** Gerbstädt: **Wilh. Krumme;** Hertzstädt: **F. W. Proge;** Merseburg: **L. Garcke'sche** **Buchhandl.;** Naumburg: **C. F. Schulze;** Querfurt: **Ch. W. Voigt;** Sangerhausen: **Schmidt & Köttler;** Weißenfels: **C. F. Sues;** Wettin: **Theodor Schreiber,** und in Leipzig bei **C. F. Zahn** öfter frische Zufuhungen ein-dressen, sind in längliche Schachteln gepack-
terer **weiße** mit brauner Schrift gedruck-
ten Etiquets das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



Eine gebrauchte aber noch gute Decimalwaage wird zu kaufen gesucht vor dem Kirchthor Nr. 1216a.

Marktberichte.

Halle, den 17. Februar.

Weizen	1 1/2	25	1/2	—	2	bis	2 1/2	12	1/2	6	2
Roggen	1	25	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Gerste	1	—	7	—	6	—	—	1	—	15	—
Hafer	—	—	22	—	6	—	—	1	—	—	—

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

41. Halle, Freitag den 18. Februar 1853. Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Februar. Die Erste Kammer beschäftigte sich heute mit der Beratung des Entwurfs einer Städte- und hierauf einer Landgemeinde-Ordnung für Westphalen. Der Abgeordnete in der Ersten Kammer Kamp aus und für heute Morgen um 6 Uhr gestorben.

Der erwähnte Gesetzentwurf über die außerpreussische besteht aus drei Artikeln und bestimmt Folgendes: §. 1. Die §§. 53 und 54 des Gesetzes über die Verfassung vom 12. Mai 1851 sind aufgehoben. An Stelle der

Die Verbreitung von Verboten werden. — Sonders bekannt gem. Preussischen Staats-er- oder sonst verdr. oder mit Gefängnis. Die Staats-Anw. diesen Fällen die bet. zu belegen. In dem Beschlag genommen. er durch die Verbr. onst verwirkten Stra. appen nicht ausgesch. welche hierdurch bezu. gesezes läßt ein W. Zeitungen und 2) en Strafverfahren die inden Gesetzentwurfs. Beratung des Pres. ingsvorlage. Dersel. , welche außerhalb nister des Innern v. ie Rechte der Zweiten r Mitglieder des fleh bei den Fabren ist, werden dürfen.

Der Termin für die Abstimmung der Zollvereins-Conferenz, in Berlin angegeben wird, so erscheint diese Nachricht als frühe. Wie wir hören, ist die Unterzeichnung des preussisch-holländischen Handelsvertrags durch die beiderseitigen Regierungen erfolgt. Zweifel wir auch nicht, daß solche ehestens erfolgen wird, so ist doch bei der gegenwärtigen Sachlage die Annahme eines Termins für den Zusammentritt der Zollvereins-Conferenz und eventualer Ausrückung der Einladungsschreiben zu dem noch unmöglich. Der Schluß der Verhandlungen zwischen dem preussischen und dem preussischen Bevollmächtigten über den Handelsvertrag ist so lange fest, so einer offiziellen Erörterung zwischen den beiderseitigen Regierungen einer- und der übrigen Regierungen andererseits nicht geeignet, bis derselbe durch die Unterzeichnung des Handelsvertrags sanctioniert ist, da es doch immerhin möglich wäre, daß die preussische oder die österreichische Regierung irgend eine Stipulation in dem beiderseitigen Bevollmächtigten noch einmal beraten und unterzeichnen möchte. Ob von hier aus, nachdem die Unterzeichnung des Handelsvertrages erfolgt sein wird, den Coalitions-Regierungen eine Unterzeichnung wird zugesichert werden und in welcher Weise dieses geschehen wird, darüber soll noch nichts feststehen und ein Beschluß des Ministeriums erst später zu erwarten sein, wie denn auch die Unterzeichnung der am 14. d. stattgehabten Konferenz zwischen den am Handelsver-



trage zunächst beteiligten Ministern und Räten als letzte Vorbereitung für die Diskussion wegen des Vertrages im Staatsministerium zu betrachten sein möchte.

Die russische Regierung soll jetzt ernstlich beabsichtigen, die Eisenbahnlinie von Warschau bis Kalisch, dicht an die preussische Grenze, fortzusetzen. Die Eisenbahn führt bereits von Warschau bis nach Petrikau, so daß von dort nur noch eine unbedeutende Strecke zu bauen sein würde. Preußen dürfte dann dieser wichtigen Verbindungslinie durch den Bau einer Eisenbahn von Lissa nach Kalisch sich anschließen.

Wir erhalten aus guter Quelle die Mittheilung, daß die Berichte von montenegrinischen Kriegsschauplätze keineswegs so beruhigender Natur sind, als die letzten Darstellungen dies vermuthen ließen, sondern daß im Gegentheil ein Zusammenstoß der österreichischen und türkischen Truppen zu befürchten ist. Noch immer finden starke österreichische Truppenzusammenziehungen nach dem Kriegsschauplätze statt. (N. 3.)

Es war zwar, wie man dem „N. C.“ aus Frankfurt a. M. schreibt, Anfangs eine Konferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Darmstädter Bündnisses zur Beratung über die Berliner Puntationen vorgeschlagen worden, doch wurde das Uebereinkommen gestrichen, eine solche Konferenz nicht abzuhalten; es wird auf diplomatischem Wege verhandelt, da eine Vereinbarung der genannten Staaten, wie die Dinge stehen, rasch und ohne Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann.

Die am 14. d. im Königsstädtischen Theater zum sechszehnten Male gegebene Posse Münchhausen von D. Kalisch beehrte den König und die Königin mit ihrer Gegenwart. Ihre Majestäten der Vorstellung bis zum Schluß bei und äußerten gegen den Direktor Hrn. Cers ihre Zufriedenheit. Bei dem Eintritt Ihrer Maj. erhob sich das ganze Publikum mit einem dreifachen „Hoch“, in welches das Orchester mit einem Tusch einstimmt.

In den nächsten Tagen werden die ersten königl. preussischen Gulden von der königlichen Münze ausgegeben werden. Dieses Geld ist für die hohenzollern'schen Lande bestimmt.

Stettin, d. 15. Febr. Die bekannte Schrift von Gerwinus: „Einleitung in die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts“ ist, dem Vernehmen nach, auch hier polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Breslau, d. 14. Febr. Heute feierte Nees von Esenbeck seinen 77. Geburtstag. Aus Anlaß dessen beabsichtigten einige hiesige Gesangsvereine, dem von ihnen verehrten Manne gestern Abend ein Gesangsständchen vor dessen am Lehndamme belegener Wohnung zu bringen, wurden jedoch, wie die „N. D. Z.“ meldet, in Ausführung dieses Vorhabens durch vor der Wohnung Nees von Esenbeds anwesende Polizeibeamte verhindert.

Frankfurt a. M., d. 14. Febr. Nach einer in gut unterrichteten Kreisen verbreiteten Meinung dürfte, wie die „Fr. Post.“ schreibt, demnächst dem Antrag einer durch den Bund zu errichtenden Centralpolizei in unserer Stadt entgegenzusehen sein. — Nach längerer Verhinderung, veranlaßt durch die mit der kurfürstlich hessischen Regierung angeknüpften Unterhandlungen, welche indeß das gehoffte Ergebnis nicht herbeigeführt haben, ist der „N. Z.“ zufolge, endlich von einigen Tagen von der Aktiengesellschaft, an deren Spitze die Brüder Blanc sich befinden, der Beschluß gefaßt worden, die Eisenbahn von Frankfurt bis Homburg vor der Höhe mit gänzlich freier Umgehung des kurfürstlich hessischen Gebiets in Ausführung zu bringen. Die Bahn wird somit nur frankfurtisches, großherzoglich hessisches, nassauisches und landgräflich hessisches Gebiet durchschneiden.

Hannover, d. 13. Februar. Der „Preuss. Btg.“ wird von hier die Versicherung gegeben, daß Preußen auf den Beitritt Han-

